Januar, die übrigen an der pazifischen Küste teils in der Gegend des 5½. Breitegrades — 2 ♂♂ und 1 ♀ in den Monaten April und Juni, teils in der des 4. Grades — 1 ♀ im August, und zwar alle in einer Höhe von 800—900 m.

Bei den ♂♂ sind die beiden an den Hinterleibsseiten in einem Spiegel stehenden ovalen Duftflecke ockergelb statt wie bei den anderen Arten dunkelbraun. Das Vorderflügelduftorgan (s. oben), das wie es scheint alle anderen Arten besitzen, fehlt. Der Medianduftfleck hinter der Hinterflügelzelle zwischen den Medianästen ist gut entwickelt, längs oval (ca. 6 : 3 mm) dunkelbraun, fein ockergelb gerandet, oben etwas erhaben, nach unten deutlich die Flügelfläche vorwölbend, also in einer flachen Tasche stehend. Auf ihm reibt ein relativ langer (ca. 8 mm) und 1—1½ mm breiter schwarzbrauner Haarpinsel. Die basalen ¾ der Hinterflügelzelle und ein ebenso langer Raum zwischen Zelle und Submediane 1 sind von ca. 5 mm langen, anliegenden, nach außen gerichteten dunkelbraunen Haaren bedeckt. Wahrscheinlich liegen unter ihnen Duftschuppen.

Die Vorderflügel der beiden pazifischen ♂♂ beträgt 50 und 54½ mm, die des Magdalena-♂ dagegen 59 — letzterer ist also bedeutend größer —, die der beiden ♀♀ 55½ und 61. Die Vorderflügelform der beiden pazifischen ♂♂ entspricht der Abbildung Tafel 64 a, bei den beiden ♀♀ ist die Vorderflügelspitze etwas weniger ausgezogen, bei dem Magdalena-♂ dagegen bedeutend stärker.

Die Unterseite ist viel lebhafter und kontrastreicher gezeichnet als die der Abbildung: die braune Zeichnung ist rotbraun, die gelbgraue ist ockergelb bis weißgelb bis fast weiß, die weiße Sehraffierung ist ausgedehnter und lebhafter. Die beiden ♀♀ und der Magdalena ♂ sind viel heller gefärbt als die beiden pazifischen ♂♂. Die beiden hellen Vorderflügelquerbinden sind bei ihnen fast rein weiß. Die Hinterflügelaugen sind sehr groß (von 13—15 mm) und weichen von der üblichen Färbung: graubrauner Hof und Pupille, schwarze Iris und feine weiße Sichel in der Pupille (proximal nahe der Iris) als der innere Teil des Hofes am Hinterrandauge schmal, am Vorderrandauge breiter gelblich weiß ist. Die Grundfarbe der Oberseite ist beim ♂ tief dunkelbraun, beim ♀ heller braun und etwas durchscheinend, bei beiden mit deutlichem mehr oder weniger starken violetten Schiller. Die 3 weißen Spitzenflecken und das große (4—5 mm) schwarze Auge sind wie gewöhnlich stets deutlich und das Auge ist fein weiß gekernt. Die übrige Zeichnung speziell die Vorderflügelquerbinde und die Hinterflügelsaumbinde ist eigentümlicherweise bei den pazifischen ♂♂ (wie auch bei denen von Guatemala und Ekuador) stark verschieden von der der zugehörigen ♀♀. Die Vorderflügelquerbinde ist bei den ♂♂ schmal (2 mm, resp. 3—4 mm) ziemlich gleich breit, dunkel gelbbraun leicht rötlich getönt und etwas angeraucht, überall deutlich und bandförmig und zieht vom Vorderrande (ca. 6 mm distal Anfang der Discocellul. 1) schräg zu dem schwarzen Auge, das sie berührt; hier beschreibt sie bei dem einen Exemplar mit der schmalen Binde (2 mm) einen Winkel, bei dem anderen einen Bogen und legt sich dann an die 2 feinen dunkelbraunen Wellenlinien an. Bei den beiden ♀♀ ist die Binde 1.) anders gefärbt: lilagrau. 2.) breiter und zwar von vorn nach hinten von ca. 2½ mm auf ca. 8 mm zunehmend, 3.) anders geformt: fast gerade mit einem leichten Bogen um Zellschluß und 4.) anders gelagert: näher der Zelle; sie beginnt an der dem ♂ entsprechenden Stelle des Vorderrandes (ca. 7 mm distal Anfang der Discocellul. 1), geht dann aber nahe an der Zelle vorbei (Zellabstand auf Radialis 3,3 mm gegen 9—11 mm beim ♂) und bleibt vom Auge ca. 11—12 mm entfernt. Sie verläuft im ganzen etwas schräg nach hinten außen und erreicht die gelbbraune Saumbinde erst dicht am Hinterrande. ♂♂ wie ♀♀ führen eine Saumbinde aller Flügel. Bei den ♂♂ ist sie ähnlich gefärbt wie die Vorderflügelquerbinde. Auf dem Vorderflügel liegt sie zwischen den Wellenlinien und dem Saum in einer Breite von ca. 3 mm und erstreckt sich von der Vorderflügelspitze bis zum Hinterwinkel. Auf dem Hinterflügel ist sie etwas breiter (ca. 4 mm), deutlich gezackt, so daß nur die Zackenspitzen den Saum berühren und reicht von der Subcostalis bis etwa zur Mediane 1. Bei den ♀♀ ist sie auf den Vorderflügeln hellgelb graubraun gefärbt, 2—3 mm breit, auf den Adern proximal etwas gekerbt und berührt die Wellenlinien nur vorn und hinten. Auf den Hinterflügeln ist sie viel breiter, heller und lebhafter gefärbt als beim ♂, distal liegt sie dem Saum an, proximal ist sie auf den Adern gekerbt. Zwischen Costalis und etwa Radialis 3 ist sie weißlichgelb und ca. 10 mm breit (längs Radialis 1 gemessen), hinter Radialis 3 wird sie schmaler (ca. 5 mm) und dunkler rötlich gelbbraun.

Das vom Magdalena stammende ♂ ist nun wieder wesentlich von den pazifischen ♂♂ verschieden und bildet einen Typus für sich. Zunächst ist es wesentlich größer (59 gegen 50 bzw. 54½), dann ist die Vorderflügelspitze stärker ausgezogen, die Zeichnung der Unterseite ist etwas heller und die der Oberseite in bezug auf Vorderflügelquerbinde und Hinterflügelsaumbinde nicht abweichend von den ♀♀, sondern ihnen analog gefärbt und geformt. Die Vorderflügelquerbinde hat dieselbe Farbe, Form und Lage wie die der ♀♀, sie ist nur um ca. 3 mm schmäler und vorn vor Radialis 2 weniger deutlich. Die Hinterflügelsaumbinde ist sehr breit (längs Radialis 12 mm), hellgelb gefärbt mit etwas Okertönung ganz saumständig, nicht gezackt und auch proximal gerade begrenzt. Sie reicht von der Costa bis Mediane 3 und hat dort keine schmalere und dunklere Fortsetzung. Die Vorderflügelsaumbinde ist dunkel graubraun und undeutlich.

Das zugehörige ♀ habe ich leider nicht gefangen. Vermutlich wird es von den pazifischen ♀♀ nur unwesentlich abweichen.

Alte und neue Arctiinae des Berliner Zoologischen Museums.

Von *M. Gaede*, Charlottenburg.

(Fortsetzung.)

1493 b. ***Halisidota fasciata*** nov. spec. Sehr ähnlich einer kleinen, scharf gezeichneten *Opharus fasciatus* Rothsch., aber nach den Rippen eine *Halisidota*, und zwar wegen der Androkonien auf der Unter-

seite der Vorderflügel, die genau wie bei *sobrina* Mschlr. sind, dort einzureihen trotz der abweichenden Zeichnung. Kopf, Thorax, Leib ockergelb, Palpen am 2. Glied außen mit braunem Strich, Tegulae und Patagia mit einem schwarzen Punkt, Tibien am Anfang und Ende schwarz. Vorderflügel-Grundfarbe orangegelb, Querbinden dunkelbraun: eine subbasale in der Zelle vorspringend, bis R 1. Eine etwa 3,5 mm breite Antemedianbinde vom Vorder- zum Innenrand mit quadratischem Fleek in der Grundfarbe vom Vorderrand bis zur Medianrippe reichend. Binde bis zur Wurzel von R 3 vorspringend. Um die Querrippe ein großer, ovaler, brauner Fleck, der auf R 3 mit der inneren Binde vereinigt ist, die Querrippe selbst weißlich. Die breite äußere Binde auf R 5 außen stark eingeschnürt, vor dem Innenrand etwas nach außen gebogen. Randbinde auf R 6 und unter R 4 mit dieser verbunden, den Rand selbst nur zwischen den Rippen berührend, Fransen orangegelb. Hinterflügel blaßgelb, in der Mitte hyalin. Type: 1 ♂ Rio Suapi 1000 m, Bolivia 1895, Sammler GARLEPP (STAUDINGER-Sammlung). 32 mm.

1531. ***Halisidota triphylia*** Dr. Diese Art paßt im Rippenbau (R 10 gestielt) und in der Aehnlichkeit wenig zu den andern Arten, vielmehr zu *Ischnocampa nigridorsata* Schaus und *nigrivena* Schaus, deren Rippenbau auch nicht typischen *Ischnocampa* entspricht, da bei meinen Stücken im Vorder- und Hinterflügel R 3 weit vor 4 und 5 entspringt und bei einer *nigridorsata* R 10 ungestielt ist *(= Halisidota)*. Bei welcher Gattung alle 3 Arten unterzubringen sind, ist bei der Unbeständigkeit des Geäders schwer zu sagen. Uebrigens halte ich nach Vergleich der Stücke *nigridorsata* (1901) nur für eine blasse Form von *triphylia* (1896).

1532. ***Metaxanthia*** Hmps. Da ich beinahe *Leptopepla procridiformis* Hmps., eine *Lithosiine*, als *Metaxanthia*-Art neu beschrieben hätte, muß ich feststellen, daß die Unterschiede beider Gattungen für die weite Trennung recht gering sind. Im Vorderflügel entspringt auch, entgegen HAMPSON, R 4 und 5 bei *Metaxanthia* aus einem Punkt. Daß im Hinterflügel R 8 hinter der Mitte entspringt, ist durch die Schmalheit des Flügels bedingt und nicht so wesentlich. Auch die Palpen sind bei *Metaxanthia* nur unbedeutend länger. Gemeinsam ist beiden Gattungen, daß R 6 im Vorderflügel unter der Zellecke entspringt, ein Fall, der bei Arctiinen fast nie, häufig dagegen bei Lithosiinen vorkommt.

1544. ***Neritos repanda*** Wlk. Zu dier Art stellt HAMPSON *Antiloba carnea* Weymer als Synonym. Von seiner Beschreibung der *repanda* weicht *carnea* ab durch gelben Kopf und 2 gelbe Flecke auf Mitte Innenrand. Da ♂ und ♀ eine Anhangszelle besitzen, ist die Art wohl besser bei *Paranerita* einzureihen.

1562. ***Euchlaenidia transcisa*** Wlk. Bei 1 ♂ aus Santa Catharina tritt im Hinterflügel die gelbe Grundfarbe sehr breit von vor R 3 bis R 2 an den Saum, entspricht also etwa der nicht einfach synonymen Form *bimaculata* Dr. Auch die folgende Art variiert in gleicher Weise.

1562 a. ***Euchlaenidia neglecta*** Rothsch. var. Bei 2 ♂♂ aus „Brasilien" fehlt der dunkle Fleck am Innenrand des Hinterflügels vollständig, bei einem Stück davon sind die Fransen am Apex schwarz. Hiernach ist zu vermuten, daß es sich bei *transcisa bimaculata*, *neglecta* und *neglecta* var. nur um Formen einer einzigen Art handelt, bei der die Binde im Vorderflügel fast nicht variiert.

1571. ***Holomelina metazonata*** Hmps. var. Bei 1 ♀ vom Chiriqui ist die Unterseite des Körpers schwarz, nicht grau, die des Vorderflügels ohne orangerot, ganz schwarzbraun.

1677 a. ***Maenas bivittata*** Bartel. HAMPSON hat ganz richtig vermutet, daß seine *ramosa* nur ein Synonym ist zu *bivittata*. *Fuscovenata* Bartel ist auch nur ein schlechtes Stück dieser Art. Bei Bartels Type ist die braune Zeichnung an der Spitze des Vorderflügels schwächer und die schwarzen Ränder der Hinterleibssegmente stärker als auf HAMPSONS Abbildung.

1685 a. ***Maenas insularis*** nov. spec. Kopf und Thorax braun, Palpen, Brust Beine und Leib unten bräunlich gelb, Coxa oben karmin, Leib ohne karmin mit schwarzen Ringen, an der Wurzel mit bräunlichen Haaren. Vorderflügel schokoladenbraun. Blaßgelbe Flecke in der Submedianfalte, ein kleiner auf $^1/_3$ Flügellänge, ein größerer auf der Mitte. Eine Binde aus kleinen gelben Punkten von R 6 bis über R 2 stark gebogen, darunter ein dritter mittelgroßer Fleck in der Submedianfalte. Auf Mitte Vorderrand einige gelbe Schuppen. Bei der Type noch ein verwaschener Fleck in der Zellmitte. Hinterflügel schwarz mit karminroten Flecken. Ein keilförmiger die Zelle ausfüllend, an der Querrippe ein ovaler Fleck von R 7—R 4, ein schmaler Keilfleck und ein runder auf der vorderen Innenrandrippe und ein gleiches Paar dicht am Innenrand. Fransen hell karmin. Unten ist der Zellfleck und die beiden Submedianflecke zu einem großen rötlichgelben Fleck vereinigt, die Außenbinde gelb und breit. Hinterflügel wie oben. Type: 1 ♂ Port au Prince, EHRENBERG 31 mm. Außerdem 1 ♂ von dort (STAUDINGER-Sammlung) 1891 mit etwas verkrüppelten Hinterflügeln und Zettel: Raupe behaart, schwarze, gelbe und rote Seitenwarzen und Linien, Puppe hellbraun, um Ostern unter Steinen. 3000.

1686 c. ***Maenas aurantiaca*** Rothsch. Bei meinen 4 Stück entspringt R 10 im Vorderrandflügel frei aus der Zelle. Ein Stück hat auch eine Anhangszelle, so daß die Art gut bei *Antarctia* bleiben konnte, wie sie beschrieben war.

1694 c. ***Pseudalus salmo*** nov. spec. Aehnlich einer kleinen *salmonacea* Rothsch. Kopf, Palpen und Thorax chromgelb, Fühler etwas rötlicher, Patagia in der Mitte rötlich lachsfarben, Leib und Beine gelb, ohne schwarz. Vorderflügel gelb lachsfarbig übergossen, Vorderrand und Rippen scharf gelb. Hinterflügel weißlichgelb am Innenrand rosa. Type: 1 ♂ Rio Songo 1200 m (Jungas), Bolivia, GARLEPP (STAUDINGER-Sammlung) 31 mm.

(Fortsetzung folgt.)

Verlag des Seitz'schen Werkes, Alfred Kernen, Stuttgart — Druck von H. Laupp jr in Tübingen.